

**Prof. Dr. Alfred Toth**

## **Selektion von Überdeckungen**

1. Überdeckung kann man als Verdoppelungen von Rändern (vgl. Toth 2012) mit der Bedingung definieren, daß zwischen beiden materielle Differenz besteht. Solche Paare von Teilen von Rändern bilden somit Paare von Situationszuständen im Sinne der Benseschen Situationstheorie (vgl. Bense 1971, S. 84 ff.). Der Grund der Verdoppelung liegt natürlich in der Funktion des Schutzes oder der Isolation der Überdeckung. Definiert man Überdeckungen so allgemein, können sie auf allen sechs Seiten eines Raumes partiell oder total auftreten. Wie man im folgenden sieht, sind Überdeckungen als solche nicht abhängig von den Teilsystemen und kommen sogar in Adsystemen vor. Die materielle Differenzierung von Überdeckungen hängt hingegen von der Unterscheidung des ganzen Systems und seiner Umgebung ab.

### **2.1. Bei exessiven Hauseingängen**



Rankstr. 17, 8032 Zürich



Lindenbachstr. 36, 8006 Zürich

## 2.2. In Vestibülen



Birmensdorferstr. 174, 8003 Zürich



2.3. In Wohnungsgängen



Demutstr. 42, 9000 St. Gallen

## 2.4. In Küchen



Zentralstr. 18, 8003 Zürich



Freiestr. 12, 8032 Zürich

## 2.5. In Badezimmern



Krontalstr. 1, 9000 St. Gallen



Gatterstr. 23, 9010 St. Gallen

## 2.6. In Wohnzimmern



Neugasse 33, 9000 St. Gallen



Metzgergasse 19, 9000 St. Gallen



Rosenbergstr. 60, 9000 St. Gallen



Langgasse 7a, 9008 St. Gallen



Speicherstr. 171, 9000 St. Gallen



Rorschacherstr. 220, 9000 St. Gallen

## 2.7. In systemexessive Balkonen (Loggias, Wintergärten)



Meienbergstr. 22, 9000 St. Gallen



Zürcherstr. 234, 9014 St. Gallen

## 2.8. Bei Sitzplätzen



Meienbergstr. 36, 9000 St. Gallen

## 2.9. Bei Balkonen



Teufenerstr. 38,  
9000 St. Gallen

## Literatur

Bense, Max, Zeichen und Design. Baden-Baden 1971

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-IV. In: Electronic Journal for  
Mathematical Semiotics 2012 30.10.2013